



Copyright 1909 by
"Four Schaffner & Marx"

WOOLSTENHOLM & STERNE

THE HOME OF GOOD CLOTHES

Vergesst nicht!

Vergesst nicht

Daß Ihr die vorzüglichste Auswahl von Herbst- und Winter-Kleidungsstücken hier finden werdet.

Vergesst nicht

Daß unsere Kleidung von den besten Fabrikanten angefertigt werden die man in Handelstreifen kennt.

Vergesst nicht

Daß Ihr in keinem Laden der Stadt \$10 oder \$15 Anzüge oder Ueberzieher finden könnt die den unjeren gleich kommen.

Vergesst nicht

Daß unser Lager von Hüten und Bedarfsartikel alle die besten Style und und Produktionen aufweist.

Vergesst nicht

Daß wir Euch sehen möchten, wenn Ihr bereit seid für Eure Herbstausstattung.

In Toronto.

Convention der American Federation of Labor.

Wichtige Geschäfte.

Delegaten aus allen Theilen der Union haben sich in großer Anzahl eingefunden. — Mit großem Interesse wird dem Jahresbericht des Präsidenten Gompers entgegen gesehen. — In erst unlängst von einer Reise durch die verschiedenen Länder Europa's zurückgekehrt. — Präsident Lewis sagt, daß die Arbeiter demnächst höhere Löhne verlangen werden. Senator Callom will die Negern im Süden entrecht.

Toronto, Canada, 8. Nov. Im Beisein einer großen Anzahl von Delegaten aus allen Theilen der Union und Canada wurde heute Mittag hier die neunundzwanzigste Jahresconvention der American Federation of Labor eröffnet. Als Präsident Samuel Gompers seinen Sitz einnahm, wurde ihm von den Delegaten, die sich wie ein Mann von ihren Sitzen erhoben, eine begeisterte und sehr eindrucksvolle Ovation gebracht. In dieser Conventions, die eine der wichtigsten in der Geschichte der American Federation of Labor zu werden verspricht, soll unter anderem darüber entschieden werden, ob der Fall der drei Führer Gompers, Mitchell und Morrison, die betanlich wegen Mißachtung des Gerichts zu Gefängnisstrafen verurtheilt sind, vor dem Ober-Bundesgericht anhängig gemacht werden soll. Präsident Gompers hat bis jetzt stets den Standpunkt vertreten, daß in dem gegen ihn, Mitchell und Morrison eingeleiteten Verfahren Rede- und Pressfreiheit involvirt ist. Mit besonderem Interesse wird dem Jahresbericht des Präsidenten entgegen gesehen, der wahrscheinlich in der heutigen Abend Sitzung gelesen werden wird. Herr Gompers ist erst unlängst von einer längeren Besuchsreise aus Europa zurückgekehrt. Auf dieser Reise hat er die Arbeiterverhältnisse in verschiedenen Ländern studirt und auch einer gut besuchten internationalen Convention organisirter Arbeiter in Paris beigewohnt. Bewillkommensreden wurden von W. L. Madenzie King, dem Arbeitsminister; Joseph Diker, dem Bürgermeister von Toronto; Dr. Reaume, dem Minister für öffentliche Arbeiten für Ontario, und William Glockling, dem Präsidenten des Trades & Labor Congress in Washington, gehalten.

Pittsburg, Pa., 8. Nov. Thomas L. Lewis, Präsident der United Mine Workers of America, hielt sich gestern auf der Durchreise nach Toronto, Ont., eine kurze Zeit hier auf und erklärte bestimmt, daß die Arbeiter im nächsten Frühjahr unter allen Umständen höhere Löhne verlangen werden. Wörtlich fügte er hinzu: „Ich sehe nicht ein, weshalb es den Arbeitern nicht gelingen sollte, ohne weitere Schwierigkeiten ihre Lohnforderungen durchzusetzen. Vorläufig kann ich natürlich nicht sagen, in welcher Weise sie vorgehen werden; aber eins steht fest: die für Januar in Aussicht genommene internationale Convention wird eine bestimmte Position festsetzen, die unsere Arbeiter und ihre Familien schützt.“

Washington, 8. Nov. Bundes-Senator Shelby M. Cullom von Illinois, der Vorsitz der Comites für auswärtige Beziehungen, ist, wie er gestern erklärte, der Ansicht, daß die Negern im Süden kein Stimmrecht haben sollten. Dann würde nach Culloms Dafürhalten der „solche Süden“ sofort republikanisch werden. In den nördlichen Staaten will der Senator den Negern da Stimmrecht lassen, weil sie dort „in der richtigen Weise“ Gebrauch davon machen, d. h. nach der Erklärung Culloms: stets für das republikanische Ticket ihre Stimmen abgeben.

Truppen mobil.

Rußland fürchtet einen Aufstand im südlichen Ussurien. Victoria, B. C., 8. Nov. Mit dem Dampfer „Empress of Japan“ traf gestern hier die Nachricht ein, daß die russischen Truppen in Bagwestschensk, Ritolat, Ussurien und in der Mandchurie mobil gemacht worden sind. Als Grund dafür wird von dem Kriegsministerium in Moskau angegeben, daß man einen Aufstand im südlichen Ussurien befürchtet, und zugleich als Erklärung hinzugefügt, daß die Truppen nur im äußersten Notfall zur Verwendung kommen sollen.

Im Ellis Island-Hospital in New York, farb kürzlich Hifela Breiner, ein junges israelitisches Mädchen, infolge ihres starren Festhaltens an den orthodoxen Vorurtheilen ihres Glaubens. Sie war gerade als Einwanderin in New York angelangt und fastete während der ganzen neun Tage ihrer Fahrt über's Meer, weil sie keine tosende Nahrung erlangen konnte. Als sie landete, war sie barmherzig enttäuscht, daß sie in das Hospital gebracht werden mußte, wo sie nun gestorben ist.

Sonnenfang.

Wichtigkeiten, die auf Umwegen zu den Menschen gelangen.

„Ich mußte meiner Pflichten ein Paßbüchlein hintragen und kam ziemlich müde und athemlos am Ende der fünf steilen dunklen Stiegen an. In den freundlichen Willkommgruß der fleißigen Frau stimmt ein dünnes Kinderstimmchen ein.“

„Nun, Mädchen, wie geht dir's denn?“ frage ich das kleine blaße Geschöpfchen, das, seit Geburt lahm, in seinen Bettchen hockt.

„Sehr gut, Fräulein; heute ist doch auch solche schöne Sonne.“

„Erstaunt sah ich mich um. Die einfensterige Stube ging auf einen eingeschlossenen Hof hinaus, darüber ragte ein hoher Schornstein. Wie sollte die Sonne denn hier herinkommen?“

„Ja, Mädchen, wie siehst du denn die Sonne? Die scheint doch nicht hier in's Fenster?“

„Nein, Fräulein, kann sie ja nicht, aber ich blänke“, sagt das Kind stolz und zeigt mir ein altes Spiegelschen, das es zwischen den Rippen in seinen mageren Händen hält.

Nützlich, wie das Kind den Spiegel hin- und herdreht, fängt er von irgendwoher einen Widerschein der Sonne an und wirft ihn an die Wand. Und das Kind jauchzt über seinen mühsam erborgten Sonnenstrahl.

Ueber meinem Schreibtisch hängt an einer Stelle, die meine Augen gerade bei der Arbeit treffen müssen, jetzt ein ganz kleiner Spiegel, und schräg über das Glas läuft die für Uneingeweihte fremdartige Aufschrift „Ich blänke“. Mein Leben liegt nach Norden und im Schatten, so ich aber nicht jodeln Kraft, Ausdauer und Sonnensehnsucht haben, daß ich sie irgendwie, und sei es auch flüchtig, in meinen dunklen Tag hereinhole? Meine Spiegel stelle ich auf, alle meine gesunden empfänglichen Sinne, und sie heimlich verloren Sonnenstrahlen ein.

Früh morgens weckt mich das Dampfesignal. Es soll mir von glitzernden Wellen erzählen, von grünen Ufern und schimmernder Weite im sonnigen Morgen-Nebel. Auf meinem Dienstweg will ich einmal nicht auf die Verkehrswirbeln der Großstadt scheitern, sondern lieber ein paar Augenblicke mich an dem neuen Plakat freuen, das stolz und frisch von genialer Künstlerhand hingeworfen, mit einfachsten Mitteln so viel sagt. Ueber die ewig lange Wegstrecke soll mir heute ein Bündchen helfen, das eine freundliche Hand aus fremdem Land mit schickte. Und ich schlage die Stelle auf: „Was siegen will, siegt doch. Was kommen will, es bleibt nicht aus. Was keinen will, es treibt heraus; und grüß dich es ins tiefste Loch — 's kommt doch!“ Die trübsinnige Stimmung steckt mich an, und ich lese weiter. Zwischen den Beren klingt brockenweise einzelnes aus der Unterhaltung zu mir herüber, und ich höre auf einmal nicht nur ihr Lachen und Poltern — ich höre die folgenden Worte, die die Mutter für ihr schlafendes Kindchen hat und das lustige Schwanken der strammen Buben auf dem Schulweg. Hier und da bietet auch die Großstadt ein kleines Landschaftsbild, das werth ist, jeden Tag in der stets wechselnden Beleuchtung liebevoll studirt zu werden: die mühselig und treulich gepflegten bunten Rankenbühnen vor dem Fenster des Gefängnisses erzählen von dem weichen, schönheitsfröhlichen Fleischen auch im teigefunkenen Menschenherzen; die kärgliche Lindenblüthe am Großstadt-bäumchen schickt einen leisen Gruß von Duft und weckt ein Bild von uralten blüthenbeladenen Baumreihen, von Sommerfahrten im schmalen Boot zwischen hohem Schiffs. Und sehe ich auch die Sonne nicht scheinen, aus dem erhabenen Spiegelschildchen weiß ich es, sie ist da, sie lebt! Und so lange sie lebt, ist Hoffnung: „Ich blänke!“

Eine Liebestragödie.

Der zwei junge Menschenleben zum Opfer fielen, wird aus Obersdorf bei Fürstenwalde gemeldet. Bei einer auf freiem Felde gelegenen Strohmieße wurden die Leichen des 18-jährigen Kaufmanns Ernst Alt und der gleichaltrigen Emma Matthes aufgefunden. Sie wiesen beide Schußwunden auf. Die Rechte des A. hielt den Revolver noch unspannt. Die beiden jungen Leute hatten ein Liebesverhältnis unterhalten und beabsichtigten auch, sich zu heirathen. Seitens der Eltern wurde ihnen jedoch harter Widerstand entgegengekehrt, da die beiden noch zu jung waren. Vor einigen Tagen richtete die M. an ihre in Berlin wohnhafte Tante einen Abschiedsbrief, in dem sie mittheilte, daß sie gemeinsam mit ihrem Geliebten in den Tod gehen werde. Man versuchte noch im letzten Augenblick, die beiden Lebensbrüder von ihrem Vorhaben abzubringen. Inzwischen war das Paar bereits verheiratet.

Mancher Schlichte glaubt, er sei als Gegengewicht eines Guten notwendig.

Anzug-Verkauf
Sonnabend

"Martin's"

THE BUSY STORE

Butterick Muster
sind die besten.

Ein großer spezieller Einkauf von modischen Herbstanzügen für Frauen zur thatsächlichen Preisermäßigung von einem Drittel.

Diese Anzüge wurden zu einem Drittel ab vom regulären Preis gekauft von einem Fabrikanten in Toledo. Jeder Anzug in diesem Einkauf ist von neuester Mode. Keine zwei überein. Dies giebt Euch Gelegenheit, den neuen Herbstanzug zu einem Preis zu bekommen, für welchen Ihr denselben später in der Saison schwerlich bekommen könntet.

Es sind Herbst-Anzüge von echter Eleganz.

„Sample“ Frauenanzüge im Werth von \$15 jetzt zu	\$10.00
„ „ „ „ „ 18.50 „ „	12.50
„ „ „ „ „ 22.50 „ „	15.00
„ „ „ „ „ 30.00 „ „	20.00
„ „ „ „ „ 35.00 „ „	25.00

Wenn Ihr auf den größten Anzug-Bargain des Jahres gewartet habt, kommt jetzt zu Martin's.

Samstag ist Blanket-Tag

Wir geben Euch positiv größere und bessere Decken für das Geld als irgend ein anderer Laden in Grand Island.

- 12¼ und 11¼ Baltic Blanket, mindestens \$1.50 werth, zu **98c**
- 10¼ Blanket im Werth von \$1.00 zu **75c Paar**
- Ein guter großer Blanket für **48c**
- Ein schöner baumwollener 11¼ Blanket zu **\$1.75**
- Woolnap Blanket, \$3.50 werth, zu **\$2.50**
- Alle wollene Decken im Werthe von \$5.00 zu **\$3.98**

Samstag ist Männer-Tag

Guter baumwollener Sweater-Rock, in den meisten Läden verkauft zu 75c; nun **50c**

- Knaben-Sweaters, \$1.50 werth, jetzt **50c**
- 50c Arbeitshemden für Männer, zu **39c**
- Schwarze \$10 Thibet-Anzüge für Männer zu **\$4.95**
- Männer-Untzeug, 50c werth, nun zu je **37½c**
- Männer- und Knaben-Mützen zu **50c**
- Dick Männer Röcke zu **\$1.98**

